

# Haegue Yang

## VIP's Union





Diese Publikation erscheint  
anlässlich des mehrteiligen  
Ausstellungsprojektes

**Haegue Yang**

VIP's Union  
23.06.2017–02.04.2018

Kunsthaus Graz  
Universalmuseum Joanneum

*VIP's Union* im Kunsthaus  
Graz besteht aus zwei  
Phasen: In Phase I werden  
die Möbel im ganzen Haus zu  
sehen sein. In Phase II bilden  
eine Ausstellung im Space02  
und ein Katalog der Künstlerin  
den Abschluss des Projekts.  
Die Objekte werden dann  
ihren Status vom (benutz-  
baren) Möbel zum Exponat  
wechseln.

VIP's Union – Phase I  
23.06.2017–28.01.2018

VIP's Union – Phase II  
16.02.–02.04.2018

- 4 **Einladungsbrief an die ausgewählten VIPs**
- 6 **Leihvereinbarung/Fragebogen**
- 8 **Ausstellungsgeschichte von VIP's Union**
- 14 **Verwandte Arbeiten**
- 16 **Liste der Leihgeberinnen und Leihgeber**
- 20 **Abbildungen der Leihgaben**  
  
Barbara Steiner
- 26 **VIP's Union im Kunsthaus Graz**  
  
Katrin Bucher Trantow
- 32 **Großzügigkeit, Gemeinnutz und Leihgabe**  
  
Doris Psenicnik, Stephan Schikora, Barbara Steiner
- 40 **Eine vorläufige Erhebung**
- 44 Biografie Haegue Yang
- 45 Rahmenprogramm
- 46 Impressum

# Universalmuseum Joanneum Kunsthhaus Graz

Kunsthhaus Graz  
Lendkai 1, 8020 Graz, Austria,  
[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at); DVR 0087122

Dr. Barbara Steiner  
Leitung Kunsthhaus Graz

[kunsthhaus@museum-joanneum.at](mailto:kunsthhaus@museum-joanneum.at)  
Telefon +43-316/8017-9201

Graz, 16. Februar 2017

Sehr geehrte

auch wenn das Anliegen ungewöhnlich anmuten mag: Wir, das sind die Künstlerin Haegue Yang und die Leiterin des Kunsthhauses Graz, bitten Sie um ein Möbelstück wie einen Tisch oder einen Sessel Ihrer Wahl für einen „VIP Room“. Anlässlich der Einzelausstellung *VIP's Union* von Haegue Yang wird Ihr Möbelstück Teil einer Art Landschaft sein, wobei jedes in seiner Ausdrucksform verschieden ist und die Gabe auf der Großzügigkeit der Beteiligten basiert. Hierfür treten wir an verschiedene Persönlichkeiten aus Graz und der Steiermark mit der Bitte um eine Leihgabe heran und hoffen auch auf Ihr Einverständnis, dass diese von den Besucherinnen und Besuchern des Kunsthhauses genutzt werden kann.

Von der Künstlerin arrangiert, wird die Präsentation von *VIP's Union* aus zwei Phasen bestehen: Zuerst – ab dem 22. Juni 2017 – sind die Möbel im ganzen Haus zu sehen. In der zweiten Phase vom 8. Februar bis 2. April 2018 bilden eine Ausstellung im Space02 und eine Publikation den Abschluss des Projekts. *VIP's Union* in Graz steht mit früheren Präsentationen dieser Serie in Verbindung, die in Berlin, Bristol, Antwerpen, Bonn und Seoul realisiert wurden. Es ist auch das Porträt einer Kulturlandschaft des jeweiligen Ortes, gleichsam abstrakt, aber auch sehr konkret, weil sich darin verschiedene Geschmacksvorlieben und Vorstellungen in Bezug auf „very important persons“ und ihre Verbindung zu den jeweiligen Kulturinstitutionen als eine mögliche Gemeinschaft abbilden.

## Kunsthhaus Graz

Universalmuseum Joanneum

Möglicherweise fragen Sie sich, nach welchen Kriterien wir unsere Auswahl getroffen haben, denn es ist nicht einfach zu klären, was eine „very important person“ auszeichnet. Nach reiflicher Überlegung ist das Team des Kunsthhauses zum Schluss gekommen, dass für die Institution wichtige Personen eingeladen werden sollen – also Menschen, die für das Kunsthhaus in der Vergangenheit wichtig waren, gegenwärtig Bedeutung haben oder mit denen wir uns künftig verbinden wollen. Diese subjektive, aber optimistische Wahl ist ebenso Teil der Arbeit wie der Aspekt, dass die Eingeladenen sich entscheiden müssen, ob sie teilnehmen, und wenn ja, welches Möbel sie verleihen möchten. Was uns gemeinsam am Herzen liegt, ist eine Form des kollektiven Ausdrucks im Sinne der Geste, Großzügigkeit anbieten zu können, trotz unserer unterschiedlichen Lebensformen, visuellen Vorlieben und unseres individuellen Geschmacks. Somit wird *VIP's Union* zwar eine reichlich hybride Landschaft werden, aber auch einen Raum der Gemeinsamkeit aufmachen.

Anbei finden Sie unsere Leihvereinbarung, die Ihnen nähere Einblicke in die Details der Durchführung gibt. Wir haben auch ein Blatt mit einer kurzen Biografie der Künstlerin beigelegt. Sollten Sie weitere Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir würden uns beide freuen, wenn wir Sie für unser Vorhaben gewinnen könnten.



Haegue Yang



Barbara Steiner

## <VIP's Union> Leihvereinbarung für Möbel

Leihnehmer/in, Kontaktdaten	Name: _____ Adresse: _____ Tel.: _____ E-Mail-Adresse: _____
Leihgeber/in, Kontaktdaten	Name: _____ Adresse: _____ Tel.: _____ E-Mail-Adresse: _____
Leihzeitraum	<b>01. Juni 2017 – 15. April 2018 (gesamter Leihzeitraum)</b> – Die Installation wird ab 12. Juni 2017 in den Räumlichkeiten des Kunsthauses Graz aufgebaut und am 22. Juni 2017 um 19 Uhr im Rahmen einer Eröffnung öffentlich zugänglich gemacht. Die Installation wird fotografiert. – Nach der Installation in den gesamten Räumlichkeiten des Kunsthauses Graz werden von 08. Februar – 02. April 2018 alle Objekte gemeinsam in Space02 im Rahmen einer Ausstellung gezeigt.
Objektdaten	<b>Anzahl Tische:</b> Maße: _____ (Höhe) x _____ (Länge) x _____ (Breite) cm Material: <input type="checkbox"/> Holz <input type="checkbox"/> Metall <input type="checkbox"/> Glas Sonstiges _____  Maße: _____ (Höhe) x _____ (Länge) x _____ (Breite) cm Material: <input type="checkbox"/> Holz <input type="checkbox"/> Metall <input type="checkbox"/> Glas Sonstiges _____  <b>Anzahl Stühle:</b> Maße: _____ (Höhe) x _____ (Länge) x _____ (Breite) cm Material: <input type="checkbox"/> Holz <input type="checkbox"/> Metall <input type="checkbox"/> Glas Sonstiges _____  Maße: _____ (Höhe) x _____ (Länge) x _____ (Breite) cm Material: <input type="checkbox"/> Holz <input type="checkbox"/> Metall <input type="checkbox"/> Glas Sonstiges _____  Versicherungswert (€): _____ Optional: originaler Kaufpreis (€): _____
Benutzbarkeit durch Besucher/innen	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein – Die Künstlerin wünscht sich nach Möglichkeit Möbel, die die Besucher/innen benutzen dürfen. In den vorangegangenen Ausstellungen haben nur ca. 7 % der Leihgeber/innen das Benützen ihres Möbels durch die Besucher/innen nicht erlaubt. – Wenn „Nein“ angekreuzt wird, wird das Objekt mit „nicht zu benutzen“ gekennzeichnet.

Angaben zur Leihgeberin/ zum Leihgeber	<input type="checkbox"/> Name: _____ (Wenn Sie im Feld „Name“ ein „X“ setzen, wird „Anonym“ angegeben.)  <input type="checkbox"/> Verbindung zum Kunsthaus Graz: _____  <input type="checkbox"/> Tätigkeitsbereich: _____
Objektfotografie	<input type="checkbox"/> Könnten Sie uns eine Aufnahme des Objektes in Ihrem Umfeld bei sich zu Hause zukommen lassen? Bitte senden Sie ein jpg (300 dpi) via E-Mail an: doris.psenicnik@museum-joanneum.at  <input type="checkbox"/> Dürfen wir gegebenenfalls das Objekt bei Ihnen zu Hause fotografieren lassen?  <input type="checkbox"/> Dürfen Ausstellungsansichten des Werkes für den Katalog und die Öffentlichkeitsarbeit zur Ausstellung (Folder, Presse, Internet etc.) verwendet werden?
Transport	<input type="checkbox"/> Sollen wir Ihr Objekt bei Ihnen abholen? <input type="checkbox"/> Möchten Sie Ihr Objekt selbst im Kunsthaus Graz anliefern? Wir kontaktieren Sie in jedem Fall zur Koordination der Termine für die Anlieferung und den Rücktransport Ihres Objektes.
Verpackung	Verpackung <input type="checkbox"/> Von Leihgeber/in verpackt <input type="checkbox"/> Vom UMJ zu verpacken
Abholadresse des Möbels, Kontaktperson und Telefonnummer (wenn abweichend von obiger Adresse)	
Rückgabeadresse (wenn abweichend von obiger Adresse)	

Ort, Datum:

Name:  
(Unterschrift, Leihnehmer/in)

Ort, Datum:

Name:  
(Unterschrift, Leihgeber/in)

## Ausstellungsgeschichte von VIP's Union

1. Gestaltungsauftrag für die VIP Lounge am Art Forum Berlin, Berlin, Deutschland

3. - 7. Oktober 2001

2. The Sea Wall: Haegue Yang with an Inclusion by Felix Gonzalez-Torres, Arnolfini, Bristol, Großbritannien

16. Juli - 4. September 2011

3. Don't You Know Who I Am? Art After Identity Politics, Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen, Antwerpen, Belgien

13. Juni - 14. September 2014

4. Follies, manifold: Gabriel Lester - Haegue Yang, Bonner Kunstverein, Bonn, Deutschland

23. September - 23. November 2014

5. Shooting the Elephant 象 Thinking the Elephant, Leeum, Samsung Museum of Art, Seoul, Südkorea

12. Februar - 10. Mai 2015

1

10 HALLES DAMROD

Fax an: 069/67 99 31 22  
10a: 030/88 55 16 45

Berlin, 17. September 2001

Anfrage für die Ausgestaltung der VIP-Lounge ART FORUM BERLIN 2001

Sehr geehrte,

Ich würde mich heute an Sie, um Ihnen das Konzept meiner geplanten Arbeit auf dem ART FORUM BERLIN 2001 vorzustellen und möchte Sie mit diesem Schreiben um Ihre Kooperation bitten.

Es handelt sich bei dem Projekt um die Raumaufstellung der VIP-Lounge auf der Messe. Als Fortsetzung meiner bisherigen Arbeit möchte ich die Lounge mit insgesamt 10 Tischen und 42 Stühlen ausstatten, die von verschiedenen Fundamentalforschern für diese Projekt zur Verfügung gestellt werden. Es ist mir dabei sehr wichtig, dass die Möbel in Gebrauch sind und ein persönlicher Bezug des Besuchers zu den Möbeln besteht.

Meine Anfrage geht nun dahin, ob Sie sich vorstellen könnten vom 1. bis 6. Oktober 2001 möglicherweise Tisch und Stühle für meine Raumaufbauarbeiten an persönliche Leihgabe zur Verfügung zu stellen. Für Ihre ausgefallenen Dienste besteht ein Versicherungsauftrag, der von der Messe gestellt wird. Ich würde mich sehr freuen, Ihr Interesse geweckt zu haben und Sie für mein neues Projekt gewinnen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Haegue Yang

SEP European Services  
Praxisgesellschaft mbH  
Bismarckstraße 12  
D-10623 Berlin  
Tel: +49(30) 88 55 16 44  
Fax: +49(30) 88 55 16 45  
www.sep-europe.com

Conventio GmbH  
Luisenpark 10  
10119 Berlin  
Telefon: 030 260 99 92  
www.conventio.com

Messe Berlin  
10119 Berlin

3

2 April 2014

Dear

Invitation to participate in VIP's Union by Haegue Yang at M HKA, Antwerp

I am writing to you from the M HKA, Antwerp. We are presenting a major exhibition titled *Don't You Know Who I Am? Kunst na Identiteitspolitiek* from 13 June - 14 September 2014, with artworks by 30 artists who consider issues of identity in the contemporary world. We would very much like to invite you to participate in an art project by internationally renowned artist, Haegue Yang.

Yang's installation *VIP's Union* (2001) consists entirely of borrowed chairs and tables from 'important' people who have a relation with the exhibition's host city. Your loan of a piece of furniture will be a generous contribution to the public visiting this exhibition. It is crucial for the artist to illuminate that 'important' here is used neither with irony, nor wishing to glorify. The artist sincerely believes that all people engaged with art - marginalised and successful alike - could become important through the empowerment offered from participating in culture and society. Together the furniture will form a temporary community in the gallery space, where distinct notions of viewer and lender become intertwined, transformed into a loose yet significant collective. For *VIP's Union* in Antwerp, we invite the participation of individuals from different spheres in society, including culture, politics, science, sport and business.

Yang's socially conscious art reflects notions of 'community', her sensual installations configure domestic objects and furniture of contrasting styles to form temporary metaphorical communities. A significant work by Yang contemplating individuality and co-dependency, *VIP's Union* was previously presented in Berlin (2001) and Bristol (2011). We are delighted to host its first presentation in Belgium.

As a person of significance with a strong relationship to Antwerp, we would like to ask if you would be able to lend M HKA either a chair or a table for the duration of this exhibition? M HKA would of course handle all transportation and insurance required for the piece. Ideally, it would be possible for a museum visitor to sit on chairs and so we hope you would permit this together with your consent to lend the item.

We do hope that you would be interested in loaning an item of furniture and that you could join us for the opening at 7pm on Thursday 13 June 2014. I attach information about the artist, and images of this work from previous displays. I look forward to hearing from you. Please do get in touch should you have any questions.

Yours sincerely,

Bart De Baere  
e: bart.debaere@muhka.be  
direct line: +32 (0)3 260 99 92

4

BONNER KUNSTVEREIN

Bonn, 10. Juli 2014

Einladung zur Teilnahme am Kunstprojekt VIP's Union von HAEGUE YANG im Rahmen der Ausstellung: Follies, mehrfach: Gabriel Lester, Haegue Yang

Sehr geehrter Herr

Der Bonner Kunstverein plant vom 23. September - 23. November 2014 eine Doppelausstellung: Follies, mehrfach: Gabriel Lester, Haegue Yang, in der die Idee von Handlung und Teilhabe als Identitätsstiftendes Moment zentral ist. Zusammen mit der international renommierten Künstlerin HAEGUE YANG (1971, lebt in Seoul/Berlin), die unter anderem in der Documenta 13 (2012) unter im Haus der Kunst München (2012) im Werk präsentiert hat, möchten wir Sie erlöden, an einem Projekt der Künstlerin teilzunehmen.

HAEGUE YANGS VIPs Union folgt einem Konzept, dass sich in nahezu jeder Stadt wiederholen lässt und dabei jeweils so einmündig ausfällt, wie die Politik und Dynamik jeder Stadt spezifisch ist. VIP's Union war bereits in Berlin (2001), Bristol (2011) und Antwerpen (2014) zu sehen. Die Installation der Künstlerin besteht aus geliehenen Tischen und Stühlen von Menschen, die als VIPs (very important people) bezeichnet werden können, die sie mit ihrer Tätigkeit, etwas bewegen und in der einen oder anderen Weise zu einem gesellschaftlichen Mehrwert beitragen. Wichtig ist es, festzuhalten, dass YANG dem Begriff 'VIP' weder moralisch auflädt, noch dessen Überhöhung sucht. In der Zusammenführung ganz unterschiedlicher Tätigkeitsfelder (Wissenschaft, Sport, Kultur, Wirtschaft, Politik, Soziales ... mittels der Stuhlweber, Tisch- oder Stuhl-Verleiher) verfolgt sie das Ziel, die innovativen Kräfte einzelner Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu bestimmen und diese als 'omnipotente Gemeinschaft' in der Ausstellung sichtbar zu machen.

Gemeinsam mit der Künstlerin erachten wir Sie als eine wichtige Person in Bonn, und tragen Sie daher an, ob Sie an unserem Projekt teilnehmen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie uns einen Stuhl oder einen Tisch für die Dauer der Ausstellung (23. September - 23. November 2014, Eröffnung Sonntag, 21. September, 12 Uhr) ausleihen könnten.

Selbstverständlich können die Bonner Kunstvereine für den Transport und die Versicherung Ihres Möbelerstücks auf. Dem Ausleiherbesucher sollte erlaubt sein, auf dem Stuhl oder am Tisch Platz zu nehmen, dafür helfen wir diesbezüglich auf Ihre Zustimmung. Rückgabe können Sie Abschiedsgeschenke Installationen von VIP's Union und ebenso eine kurze Biografie der Künstlerin. Um die Abwicklung möglichst einfach zu gestalten, erhalten Sie Arbeitserlaubnis. Wir sind Ihnen sehr dankbar für eine möglichst rasche Antwort und Rückmeldung des Terms, postalisch oder gerne auch per Email (sonja@bonner-kunstverein.de).

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihrer Leihgabe einen wichtigen Beitrag zur Ausstellung und vor allem zur verstärkten Gemeinschaft in der Stadt leisten, und möchten Sie bereits an dieser Stelle zur Eröffnung der Ausstellung, am Sonntag, 21. September 2014, 12 Uhr einladen.

Bei Fragen stehen ich selbstverständlich gerne zur Verfügung und verbleibe mit besten Grüßen,

Christina Vigh  
Direktorin

+49 202 40330-0 Fax: +49 202 40330-4  
kontakt@bonner-kunstverein.de www.bonner-kunstverein.de  
Holtwegstraße 22, D-53111 Bonn

2

ADDRESS

DATE

Dear XXXXX

Invitation to participate in an experimental art project by artist Haegue Yang at Arnolfini

As part of our 50th anniversary programme in 2011, Arnolfini is presenting a major exhibition of artworks by the renowned artists Haegue Yang and Felix Gonzalez-Torres, running from 16 July - 4 September 2011. We would very much like to invite you to participate in one of the projects being exhibited by Yang, entitled *VIP's Union*.

Yang's installation consists entirely of borrowed chairs and tables from renowned people who have a connection with any city that hosts the work. The first presentation of this work was in the city of Basel, Switzerland, which temporarily brought together items of furniture from all the VIPs from, or who have a connection with, this particular city.

Yang's work reflects upon the notion of 'community'. She often creates sculptures and installations by configuring domestic objects and furniture of contrasting styles, creating a temporary metaphorical community. This particular installation is one of her most celebrated and we are delighted to be hosting its first presentation in the UK.

As a well known person who has a strong connection to Bristol, we would like to ask if you would be able to lend Arnolfini an item of your furniture for the duration of this exhibition? Arnolfini would of course deal with all transportation and insurance for the work, and would adhere to any conditions that you might have.

The exhibition will form a key part of Arnolfini's 50th anniversary programme running throughout 2011. This will be a special occasion for the institution, which will include a series of high-profile major exhibitions such as this one. Sir Nicholas Serota, Director of Tate, is supporting us as our 2011 project champion, along with a number of other established patrons of the arts. As our main summer exhibition it promises to be a memorable occasion. We would be delighted if you were able to join us for the preview on 15 July, from 6-8pm.

We do hope that you might be interested in loaning a piece of furniture for this exhibition in a major year of activity for Arnolfini. I attach some further information about this exhibition and the artist, as well as an image of this installation from its first presentation in Switzerland. Please do not hesitate to contact me should you have any questions.

Yours sincerely,

Tom Trevor  
Director

email: tom.trevor@arnolfini.org.uk  
direct line: 0117 917 2309  
mobile: 0771 897 2520

2

VIP's Union, 2001-2011

Installation consisting of borrowed chairs and tables

VIP's Union was originally commissioned for the context of the VIP lounge at the ART FORUM art fair in Berlin, which was only accessible to the VIPs with an invitation provided by the art fair. Again, this installation brings together numerous tables and chairs borrowed from a number of people connected to Bristol, who are all in various ways considered important in their own professional fields. These items, which have travelled from the domestic space of their respective owners, form a temporary community of all the different stylistic expressions and social conditions of these individuals' lives and their aspirations. Here, Yang creates a space where the traditional distinction between functional design and the art object becomes obsolete, performed through the generosity of the lenders in agreeing to present their items.

Lucy Badrocke	Tessa Jackson	Helen Legg
Lucy Byatt	Clr. Barbara Janke	Richard Long
Bryan Carrol	Brenda McLennan	Peter Lord
Nick Child	Fiona Kam Mearley	Savage
Clr. Sylvia Doubell	Paul O'Neill	Louise Short
James Durie	Lisa Panting	Loveday Shewell
Julie Finch	John Parish	Alastair Snow
George Ferguson	Nick Park	Eric Thomas
The Lord Mayor,	Martin Parr	Tom Trevor
Gooff Gallop	Catherine Pockson	Steven West
Peter Hammond	HM Lord Lieutenant	Stephen Williams
Nav Haq	Mary Pior MBE	Clr. Alex Woodman

5

Request for Contributors to a Solo Exhibition by Haegue Yang

- Venue: Special Exhibition Galleries at Leeum, Samsung Museum of Art
- Date: Feb. 12 - May 10, 2015
- Works on view: Twenty-three works including sculpture and installation

Leeum, Samsung Museum of Art is pleased to present a solo exhibition by the globally prominent mid-career artist Haegue Yang, opening in February 2015. Based in Berlin and Seoul, Yang has received increasing attention from the art world since the early 2000s for her conceptual work, which offers acute observations on society and life. She has exhibited at numerous prominent museums across the world. Yang's exhibition at Leeum, which will open five years after her last show in Korea in 2010, will feature various works from her early career to the present day, as well as a new series of works that convey the artist's overall artistic world.

Haegue Yang and Leeum would like to ask you to participate in the exhibition of one of Yang's important earlier works, entitled *VIP's Union*, which was first presented in Berlin in 2001. *VIP's Union* is an installation work in which the artist creates a space for viewers using tables and chairs provided by VIPs. The VIPs thus have a practical role in producing the artwork through furniture rental, enabling the artist to create a space for the viewers. The intention is to highlight the important social and cultural roles of individuals who are well known in society, thus breaking down the common stereotype of a VIP. This work has been represented in many different cities, and has consistently received favorable reviews.

As part of this project, we would like to invite you to lend the museum chairs and tables that are currently being used in offices and/or homes. The artist will exhibit each piece of furniture provided as a work of art in the gallery. If you are willing to allow viewers to sit down on the furniture, this will deepen the artistic meaning of the items. We will also indicate the names, affiliations and/or fields of the lenders, unless they wish to remain anonymous.

This project offers the opportunity to create an artwork and shape the museum's environment in collaboration with the artist. We hope that many of you will cooperate to help secure the success in Seoul of this experimental work, which is based on the goodwill and consideration of citizens.

Sincerely,

Leeum, Samsung Museum of Art

5

<VIP's Union> Furniture Rental Form

Lender's Name		
Lender's Contact Information	Tel:	Email:
Rental Periods	January 5, 2015 - May 10, 2015 - The work will be installed for two weeks from January 30, and photographs will be taken of the installation. - The exhibition will run from February 11 - May 10, 2015.	
Item Information	Number of Tables:	
	Size: (Height) x (Width) x (Depth) cm Material:   Wood   Metal   Glass Other	
Number of Chairs	Size: (Height) x (Width) x (Depth) cm Material:   Wood   Metal   Glass Other	
	Size: (Height) x (Width) x (Depth) cm Material:   Wood   Metal   Glass Other	
Packing Status	<input type="checkbox"/> Directly packed by lender <input type="checkbox"/> Response packing by an agency hired by Leeum	
Insurance Value:	KRW (Please state price of purchase)	
Availability for Viewers' Use	<input type="checkbox"/> Yes <input type="checkbox"/> No - The artist would like to receive furniture that viewers can use, if possible. - Only about 1% of the lenders in previous shows did not allow their furniture to be used by viewers. - If 'No' is selected, the item will be labeled as unavailable.	
Lender's Specification	<input type="checkbox"/> None <input type="checkbox"/> If 'X', the name will be stated as 'anonymous'. <input type="checkbox"/> Affiliation: <input type="checkbox"/> Field of Activity:	
Address of Furniture Location and Contact Number		
Return Address (if different from the location address)		
Delivery Date *	<input type="checkbox"/> Jan. 5, Monday   <input type="checkbox"/> Jan. 6, Tuesday   <input type="checkbox"/> Jan. 7, Wednesday	
Return Delivery Date *	<input type="checkbox"/> May 11, Monday   <input type="checkbox"/> May 12, Tuesday   <input type="checkbox"/> May 13, Wednesday	
Sincerely,	Date:	Name: (signature)
Leeum, Samsung Museum of Art		



**1.** Gestaltungsauftrag für die VIP Lounge am *Art Forum Berlin*, Berlin, Deutschland  
3. - 7. Oktober 2001

**2.** *The Sea Wall: Haegue Yang with an Inclusion* by Felix Gonzalez-Torres, Arnolfini, Bristol, Großbritannien  
16. Juli - 4. September 2011



**3.** *Don't You Know Who I Am?* Art After Identity Politics, Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen, Antwerpen, Belgien  
13. Juni - 14. September 2014

**4.** *Follies, manifold: Gabriel Lester - Haegue Yang*, Bonner Kunstverein, Bonn, Deutschland  
23. September - 23. November 2014

**5.** *Shooting the Elephant 象 Thinking the Elephant*, Leeum, Samsung Museum of Art, Seoul, Südkorea  
12. Februar - 10. Mai 2015



## Verwandte Arbeiten

### 1. Möblische Gegenstände – AStA Satie

2000

Fundstücke: Ensemble aus drei Möbeln: Kaffeetisch, Bank, Stuhl und drei begleitende Texte

75 × 60 × 52 cm

45 × 100 × 35 cm

72 × 36 × 36 cm

Sammlung Haubrok (Teil von *Storage Piece*), Berlin, Deutschland



### 2. Soziale Bedingungen des Sitztisches

2001 (Detail)

C-prints, gedruckter Text, gerahmt

10-teilig, je 42,3 × 52,5 cm

Courtesy of the artist



### 3. Straßenmodalität

2001 (Detail)

3 Farbfotografien, gerahmt

je 25,5 × 38,5 cm

Courtesy of Galerie Barbara Wien, Berlin, Deutschland



### 4. Was ich zu Hause gern hätte

2001

4 Metallregale, hergestellt von Otto Kind AG, und ein Sofa, designed von Egon Eiermann, 1968

Courtesy of Galerie Barbara Wien, Berlin, Deutschland

Installationsansicht, *Self as disappearance*, Centre d'art contemporain - La Synagogue de Delme,

Delme, Frankreich, 2010



## Liste der Leihgeberinnen und Leihgeber

Leihgeber/innen-Kategorien sind Berufs- und Tätigkeitsfelder der VIPs. Manche Leihgeberinnen und Leihgeber haben Mehrfachzuordnungen erhalten. Die von den Kuratorinnen und der Künstlerin gewählten Kategorien sind *Politik, Kultur, Bildung, Vermittlung, soziales Engagement, Medien, Wirtschaft, Gesundheit und Religion*.

### 1 Anonym

Weißer Truhe, mit Spielzeug  
*Bildung*

### 2 Anonym

Sessel aus Metall  
*Wirtschaft, Kultur*

### 3 Anonym

Klappstuhl aus Holz mit Sitzpolster  
*Kultur*

### 4 Anonym

Soren Georg Jensen, „Kubus“-Schaukelstuhl für Tonder Mobelvaerk/Norwegen, 1958  
*Wirtschaft, Kultur*

### 5 Anonym

Nachtkasterl aus den 1940er-Jahren  
*Wirtschaft, Kultur*

### 6 Ilse Bartenstein

Typischer Bauernsessel aus der Region  
*Wirtschaft*

### 7 Johann Baumgartner

Vier schwarze Thonet-Stühle mit zugehörigem runden Tisch  
*Kultur, Vermittlung*

### 8 Ute Baumhackl

Stuhl und Stockerl  
*Medien*

### 9 Barbara Baur-Edlinger

Gelbes Sitzmöbel  
*Kultur, soziales Engagement, Wirtschaft*

### 10 Martin Behr

Kratzbaum, gefertigt von Georg Ruckli  
*Kultur, Medien*

### 11 Barbara Binder

Roter Sitzpolster „sitting point“  
*Bildung, Vermittlung*

### 12 Ingrid Böck

Giancarlo Piretti, „Sessel 11 DSC Axis 106 Dinner Chair“, entworfen für Castelli (ohne Jahresangabe)  
*Bildung*

### 13 Markus Bogensberger

Barhocker von BENE  
*Kultur, Vermittlung*

### 14 Reinhard Braun

Stuhl, weiß lackiert  
*Kultur, Vermittlung*

### 15 Christine und Bertrand

**Conrad-Eybesfeld**  
Mathis Esterhazy, „Der letzte Sessel“, 1995  
*Wirtschaft, Kultur*

### 16 Leonora Czerny

Metalltisch mit Glasplatte  
*Kultur*

### 17 Wanda Deutsch

Sitzpolster  
*Vermittlung, Medien*

### 18 Christopher Drexler

Zwei Kinossessel  
*Politik, Kultur*

### 19 Helga und Sandro Droschl

Zwei Thonet-Stühle, restauriert  
*Kultur, Vermittlung*

### 20 Günter Eisenhut

Art-déco-Tisch aus Graz; Fauteuil aus dem Nachlass von Herbert Eichholzer, um 1930; Arnold Reinisch, „Fetisch“ aus der Serie „adjektive möbel“, 2006  
*Kultur, Wirtschaft, Vermittlung*

### 21 Hermann Eisenköck

Zweiersofa und Tisch mit Original Herbert Brandl  
*Kultur, Wirtschaft*

### 22 Sabine Flach

Stuhl  
*Bildung, Kultur*

### 23 Christian Fleck

Couch aus Kunstleder und Holz  
*Bildung*

### 24 Konrad Frey

Runder Tisch und zwei schwarze faltstühle  
*Kultur, Wirtschaft*

### 25 Christine Frisinghelli und Manfred Willmann

Hocker  
*Kultur*

### 26 Leopold Gartler

Herrendiener (Kleiderständer)  
*Wirtschaft*

### 27 Elisabeth und Manfred Gaulhofer

Poufs: roter Quader, grauer Würfel aus Schaumstoff  
*Wirtschaft, Kultur*

### 28 Volker Giencke

Volker Giencke, zwei Tische, 1983 (Prototypen für spätere Produktionen); Hans Coray, „Landi-Stuhl“, 1938  
*Kultur, Wirtschaft*

### 29 Hermann Glettler

Sofatisch  
*Religion, Kultur*

### 30 Peter Grabensberger

Gezimmerter Barhocker  
*Kultur, Politik*

### 31 Cajetan Gril

Josef Johann Gril, Basismodell Fauteuil „Rikki“, 1956  
*Kultur, Wirtschaft*

### 32 Barbara und Bernhard Hafner

Alter Liegestuhl mit neuer Bespannung  
*Kultur, Wirtschaft*

### 33 Franz Harnoncourt-Unverzagt

Großer alter Ohrensessel  
*Wirtschaft, Kultur*

### 34 Manfred Herzl

Geflochtener Ohrensessel  
*Wirtschaft*

### 35 Johanna Hierzegger

Holzbank, rosarot  
*Kultur*

### 36 Arno Hofer

Lederschwingstuhl, türkisgrün  
*Vermittlung*

### 37 Peter Gerwin Hoffmann

Peter Gerwin Hoffmann Bank, 1975, und Stuhl/Leiter, 2016  
*Kultur, Bildung*

### 38 Reni Hofmüller

Concha Jerez, Klappstuhl „interference unit“, 1993  
*Kultur, soziales Engagement, Vermittlung*

### 39 Clemens Hollerer

Clemens Hollerer, *An encounter*, 2016; Ytong-Stein, ein Teil der „Wall“ von Sol LeWitt im Kunsthaus Graz, 2004  
*Kultur*

### 40 Irmi Horn

Irmi Horn, „Der 13. Stuhl“, Klappstuhl aus dem Bühnenbild von „DIE LASSINGOPER“, 2000/01  
*Kultur, Vermittlung*

### 41 Kate Howlett-Jones

Zwei Kinostühle und ein Tischchen  
*Kultur*

### 42 Herlinde und Eilfried Huth

Zwei Klappsessel aus Holz (Design 1950-54)  
*Kultur, Bildung*

### 43 Markus Jeschaunig

Markus Jeschaunig „Dancing chair“, 2011 (aus dem Projekt „Haustopographien“)  
*Kultur*

**44 Gudrun Jöller**  
Schwerer, alter  
Drehsessel  
*Vermittlung, Kultur*

**45 Christiane Kada**  
Mosaiktisch  
*Kultur, Politik*

**46 Kamdem Mou Poh à Hom**  
Holzstuhl, gepolstert  
*Soziales Engagement, Bildung, Vermittlung*

**47 Veronica Kaup-Hasler**  
„herbst-Hängematte“,  
Design glückslabor  
*Kultur, Vermittlung*

**48 Renate Kicker**  
Bequemer rosa  
Bürosessel  
*Bildung, Kultur*

**49 Orhan Kipcak**  
Gitarrenverstärker  
*Bildung, Kultur*

**50 Alois Kölbl**  
Zwei Stühle aus den  
1960er-Jahren  
*Religion, Kultur, Bildung, Vermittlung*

**51 Helmut Konrad**  
Schaukelstuhl und  
Tischchen  
*Bildung, Kultur, Vermittlung*

**52 Karla Kowalski**  
Ca. 100-jähriger Kinder-  
Klappstuhl  
*Bildung, Kultur, Wirtschaft*

**53 Richard Kriesche**  
Tisch und zwei  
Kaffeehausstühle  
*Kultur, Bildung*

**54 Karl Albrecht  
Kubinzky**  
Art-déco-Stuhl  
*Bildung*

**55 Astrid Kury**  
Denkpausen-Sofa aus  
der Akademie Graz  
*Kultur, Vermittlung*

**56 Iris Laufenberg**  
Antiker Stuhl  
*Kultur, Vermittlung*

**57 Eugen Lendl**  
Zwei mit Stoff bezogene  
Sitzbänke von Wittmann  
*Kultur, Wirtschaft*

**58 Margarethe Makovec  
und Anton Lederer**  
Kleine Bank (zum Öffnen)  
und Beistelltisch  
*Kultur, soziales  
Engagement, Vermittlung*

**59 Claudia Mayer-  
Rieckh**  
Altes Dreibein-  
Schusterstockerl vom  
Flohmarkt  
*Gesundheit, Kultur*

**60 Johannes Messner**  
Zwei Stühle  
*Wirtschaft, Kultur*

**61 Hermann Miklas**  
Schöner Holzstuhl  
*Religion*

**62 Wenzel Mraček**  
Mart Stam, Freischwinger  
„S 34“, 1926  
*Kultur, Medien,  
Vermittlung*

**63 Siegfried Nagl**  
Bürostuhl aus dem  
Bürgermeisteramt  
*Politik*

**64 Peter Pakesch**  
Mathis Esterhazy und  
Franz West, „Stuhl (Villa  
Arson, Nizza)“, 1990  
*Kultur*

**65 Heidrun Primas**  
Sockensessel  
*Kultur, soziales  
Engagement, Vermittlung*

**66 Johannes  
Rauchenberger**  
Christian KRI  
Kammerhofer, „o. T.“,  
2014 (Sessel,  
Sekundenzeiger)  
*Kultur, Religion,  
Vermittlung*

**67 Michaela Reichart**  
„Wolf“, ein mit Kunstfell  
überzogener Hocker auf  
drei Stummelbeinen  
*Medien*

**68 Resanita (Anita  
Fuchs und Resa  
Pernthaller)**  
Baumhocker  
*Kultur*

**69 Günter Riegler**  
Josef Hoffmann,  
Bugholzstuhl mit  
Armllehnen, restauriert  
(ohne Jahresangabe)  
*Politik, Kultur*

**70 Margret und Hans  
Roth**  
Sessel mit oder ohne  
Husse  
*Wirtschaft, Kultur*

**71 Lisa Rücker**  
Grauer Polstersessel  
*Politik, Kultur*

**72 Johannes Rumpf**  
Metalltisch und  
Metallschwingerstuhl  
*Wirtschaft*

**73 Petra Schilcher**  
Peter Kogler, „o. T.“,  
2005), Tisch mit  
Siebdruck (Hg. Edition  
Artelier, Graz 2005);  
Peter Kogler, „U-förmiger  
Tisch mit u-förmigem  
Hocker“ (Hg. Artelier  
Contemporary, Graz  
2010); Manfred Wolff-  
Plottegg, „Rocker Nr. 12“  
(Hg. Artelier Collection,  
Graz 2008)  
*Kultur, Wirtschaft*

**74 Ralph Schilcher**  
Bürosessel  
*Kultur, Wirtschaft*

**75 Nora Schmid**  
Stuhl von Moritz Schmid  
für Möbel Pfister/CH  
*Kultur, Vermittlung*

**76 Colette Schmidt**  
Polstersessel „Das gute  
Stück“  
*Medien*

**77 Patrick Schnabl**  
Türkiser Kinderstuhl von  
Rosa Schnabl  
*Politik, Kultur*

**78 Christa und Gerald  
Schöpfer**  
Tischspiegel, versilbert,  
Jugendstil  
*Bildung, soziales  
Engagement*

**79 Eberhard Schrempf**  
Thomas Feichtner, „Linz  
Hocker“, 2009; Walter  
Knoll, „Drift Sessel“;  
„Light Cube“ von Viteo  
*Kultur, Wirtschaft,  
Vermittlung*

**80 Werner Schrempf**  
Moderner Holzstuhl,  
verzapft  
*Kultur, Vermittlung*

**81 Michael Schunko**  
Barhocker aus Holz von  
Zeitraum  
*Wirtschaft, Politik*

**82 Wolfgang Skerget**  
Bürostuhl mit grüner  
Polsterung  
*Kultur, Politik*

**83 Andrea Stadlhofer**  
Roter Kunstledersessel  
aus den 1950er-Jahren  
*Soziales Engagement*

**84 Alfred Stingl**  
Küchenstuhl und  
Plüschschäferhund  
*Politik, soziales  
Engagement*

**85 Karl Stocker**  
Holzstuhl  
*Bildung, Kultur*

**86 Helmut Strobl**  
Stuhl, bemalt von Bruno  
Toja, Kongo; Stuhl,  
bemalt von Enks –  
Emanuel Nkrumah, Ghana  
*Kultur, Politik, soziales  
Engagement*

**87 Erika Thümmel**  
Erika Thümmel, zu einem  
Fernsehmöbel umge-  
arbeitetes Blumenmöbel,  
1985; vier Stühle aus  
Holz, vermutlich  
1950er-Jahre, mit  
afrikanischem  
Wachsprint überzogen  
*Kultur, Bildung*

**88 Walter Titz**  
Robuster Drehhocker  
*Medien*

**89 Milica Tomić**  
Sofatisch, zwei Stühle,  
Stehlampe (geliehen), bei  
ihr zu Hause  
Vgl. Programm auf S. 45  
dieser Publikation!  
*Kultur, Bildung*

**90 Stefan Tschikof**  
Gepolstertes Sofa mit  
Metallbeinen  
*Wirtschaft*

**91 Sophia Walk**  
Egon Eiermann, „SE 68“,  
1950  
*Bildung*

**92 Florian Weitzer**  
Metalltruhe mit Inhalt:  
Stich von Viktor Zach,  
„Schlechte Zeiten“, 1923  
*Wirtschaft*

**93 Andrea Winkler**  
Zwei alte Schultische  
*Bildung*

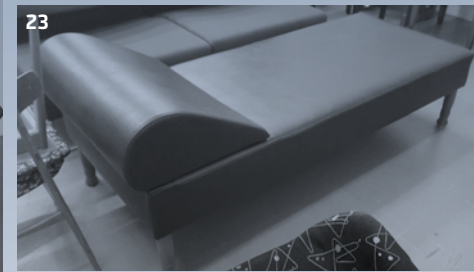
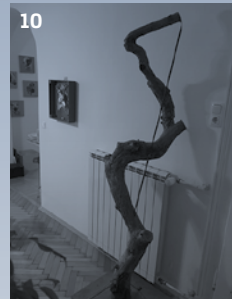
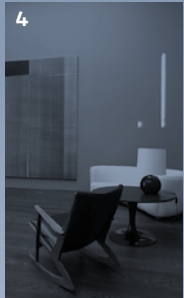
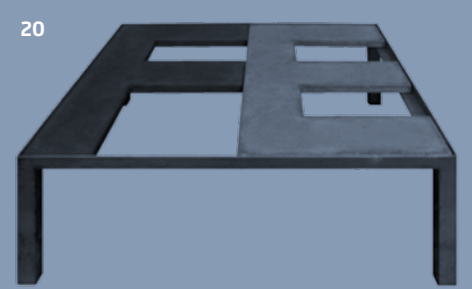
**94 Herbert Winterleitner**  
Blumenübertopf und  
Hocker mit Metallbeinen  
*Soziales Engagement*

**95 Manfred Wolff-  
Plottegg**  
Manfred Wolff-Plottegg,  
fünf „Vorläufer“, 2010;  
„Rocker“, 1967  
*Kultur, Bildung,  
Wirtschaft*

**96 Erwin Wurm**  
Erwin Wurm, „Möbel 3“,  
2010  
*Kultur*

**97 Klaus Zausinger**  
Lesesessel mit  
Blumenmuster  
*Wirtschaft*

**98 Gertrud Zwicker**  
Stuhl aus Holz mit rosa  
Samtpolsterung  
*Politik, soziales  
Engagement*







## VIP's Union im Kunsthaus Graz

Barbara Steiner

Die Ausgangssituation: „Very important persons“ (VIPs) werden um einen Tisch oder einen Stuhl ihrer Wahl gebeten. Doch die Schwierigkeit beginnt postwendend: Wer zählt dazu? Sind es Staatsoberhäupter, Politiker/innen, Schauspieler/innen, Fußballstars? Wodurch definiert sich die gesellschaftliche Bedeutung der VIPs? Das sind einige der Fragen, die die koreanische Künstlerin Haegue Yang mit ihrer Arbeit *VIP's Union* stellt. 2001 in Berlin begonnen, folgten weitere *VIP's Unions* in Bristol, Antwerpen, Bonn und Seoul. Es handelt sich um eine konzeptuelle Arbeit, die sich veränderte, also jedes Mal am jeweiligen Ort neu entstanden ist.

Die Frage, wer nun in welchem Kontext eine bedeutende Person ist, wurde im Rahmen der Arbeit von Ort zu Ort, von Institution zu Institution unterschiedlich beantwortet. Auf dem Art Forum Berlin im Jahr 2001 waren VIPs erwartungsgemäß Sammler/innen sowie wichtige politische und gesellschaftliche Repräsentantinnen und Repräsentanten der deutschen Hauptstadt.<sup>1</sup> Arnolfini in Bristol wählte Vertreter/innen, die in ihrem jeweiligen beruflichen Feld (Kultur, Politik, Wirtschaft etc.) Bedeutendes geleistet hatten. Das kuratorische Team des Kunsthauses entschied sich wiederum, für das Haus wichtige Personen einzuladen, also Menschen, die mit der Institution auf sehr unterschiedliche Weise in enger Beziehung standen und stehen oder künftig eine größere Rolle spielen werden. Dazu zählen unter anderem Subventionsgeber und Vertreter/innen der Kontrollgremien der Einrichtung, von Kuratorium und Aufsichtsrat des Universal Museums Joanneum sowie politische Entscheidungsträger wie der Bürgermeister der Stadt Graz, der für Kultur zuständige Landesrat und der kulturverantwortliche Stadtrat. Dazu gehören aber auch mit dem Kunsthaus verbundene Künstler/innen, Sammler/innen, Kooperationspartner/innen und private Unterstützer/innen, von denen manche in der Öffentlichkeit wenig bis gar nicht bekannt sind.

Angefragt wurde per Brief, unterschrieben von der Künstlerin und mir.<sup>2</sup> In einem beigefügten Fragebogen galt es festzuhalten, ob man teilnehmen möchte, und bei Zustimmung, ob man namentlich genannt werden wolle und ob eine Benutzung der Möbel erlaubt sei. Die Leihgaben umfassen Bauernmöbel, Bürostühle, Tische und Stühle der Jahrhundertwende, Massenware, modernes und zeitgenössisches Design; selbst Gebautes und eigenhändig Restauriertes. Einige Gegenstände sind in ihrer Funktion nicht eindeutig

zuordenbar, andere Gaben – wie der Katzenbaum – setzen sich über die ursprüngliche Anfrage um Tisch und Stuhl hinweg. Mit der Entscheidung einer Teilnehmerin, Besucher/innen des Kunsthauses zu sich nach Hause einzuladen, um die alltägliche Nutzung der Möbel mit Gästen zu teilen, überschreitet das Projekt darüber hinaus die Grenzen vom öffentlichen bzw. halböffentlichen zum privaten Raum.<sup>3</sup> Jedem Einrichtungsgegenstand und jeder Entscheidung für ein Möbel liegt im Grunde genommen eine persönliche Geschichte zugrunde, die mit der Eigentümerin/dem Eigentümer zu tun hat, seien es Erfahrungen mit Migration, der selbst restaurierte Jugendstil-Stuhl, der Kinderstuhl, aus dem die eigenen Kinder herausgewachsen sind, oder der Tod der geliebten Katze.

1979 veröffentlichte der Soziologe Pierre Bourdieu *Die feinen Unterschiede*, eine Studie, die sich mit der Analyse und dem Zusammenhang von Lebensstil und sozialer Klasse befasst.<sup>4</sup> Der Geschmack, nach dem wir wählen, ist – so das Ergebnis seiner Untersuchungen – wenig individuell, sondern gesellschaftlich geprägt. Nach Bourdieu gibt es eine Verbindung zwischen Geschmack, sozialer Position und wirtschaftlichen Möglichkeiten, das heißt Gegenstände und Aktivitäten werden gemäß der eigenen sozialen Stellung ausgesucht. Dies untermauert die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe und befördert die Abgrenzung zu anderen Schichten.<sup>5</sup> Auch wenn Bourdieus Ansatz der sogenannten „Habitus-Theorie“ seitdem mehrfach einer kritischen Revision unterzogen wurde, erscheint mir ein Aspekt in Zusammenhang mit *VIP's Union* von besonderem Interesse: So individuell die Wahl eines bestimmten Möbelstücks zunächst begründet sein mag, sie geht immer über das Individuum hinaus und spricht auch vom Verhältnis einzelner zueinander. Übertragen auf *VIP's Union* hieße dies, dass die getroffenen persönlichen Entscheidungen sehr viel über die jeweiligen Leihgeber/innen, ihren Lebensstil, ihre Selbstdarstellung und auch Zugehörigkeit zu einer spezifischen gesellschaftlichen Gruppe aussagen. Dieses Wissen war – so jedenfalls meine Spekulation – vermutlich auch der Grund, weswegen die Auswahl der jeweiligen Stücke bei den meisten Teilnehmenden eine beträchtliche Zeitspanne in Anspruch genommen hat und mit größtmöglichem Bedacht getroffen wurde. Im Bewusstsein, sich zu exponieren – das heißt, um die (kritische) Beurteilung anderer zu wissen –, wird der gesellschaftliche Zusammenhang bereits mit der Wahl vorweggenommen.

Nun kommen im Rahmen von *VIP's Union* höchst unterschiedliche Objekte zusammen, die eine reichlich hybride „Möbel-Landschaft“ erzeugen, man könnte auch sagen, dass sehr verschiedene Geschmäcker aufeinandertreffen, was sich in einem regelrechten

**1**  
Die anzusprechenden VIPs wurden von der Messeorganisation und den teilnehmenden Galerien ausgewählt. Laut Auskunft der Künstlerin erhielt sie nur eine geringe Anzahl von Möbeln von den VIPs, sodass sie ihre Freunde und Freundinnen aus dem Kunstbereich um Leihgaben bat.

**2**  
Briefe zu schreiben ist eine Form der Kommunikation, die Haegue Yang auch in anderen Arbeiten gerne wählt, um eine persönliche Ebene zwischen ihr und den Adressatinnen bzw. Adressaten herzustellen.

**3**  
„Das Ausstellungspublikum von *VIP's Union* ist eingeladen, das ‚Tisch, zwei Stühle und Lampen-Ensemble‘ in der Annenstraße 31 zu besuchen – nach Voranmeldung“, Milica Tomić, 2. Mai 2017, vgl. Rahmenprogramm, S. 45 in dieser Publikation.

**4**  
Pierre Bourdieu, *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*, Frankfurt am Main 1982 (Orig.: *La distinction. Critique sociale du jugement*, Paris 1979).

**5**  
Bourdieu's Ansatz der Habitus-Theorie, der die soziologische Ungleichheitsforschung maßgeblich geprägt hatte, wurde von verschiedenen Autorinnen und Autoren als zu starr und deterministisch kritisiert, vor allem betreffend das Verhältnis zwischen den individuellen Verkörperungen von dauerhaften Sozialstrukturen (Habitus) und dem umgebenden gesellschaftlichen Feld. Siehe: [http://www.turia.at/pdf/inh\\_bourdieu\\_ranciere.pdf](http://www.turia.at/pdf/inh_bourdieu_ranciere.pdf), [http://lithes.uni-graz.at/lithes/beitraege10\\_03/sonderegger.pdf](http://lithes.uni-graz.at/lithes/beitraege10_03/sonderegger.pdf) [Zugriff: 16.05.2017].

Aufeinanderprallen von Stilen, Materialitäten, Farben und Formen äußert. Dies kommt Haegue Yangs Interesse an sozialen Strukturen, an Vielfalt, verschiedenen Ausdrucksweisen, und wie sich diese zueinander verhalten, entgegen. Die im Rahmen von *VIP's Union* versammelten Tische und Stühle und alle absichtsvollen Abweichungen und Überschreitungen bilden auf diese Weise jeweils ein soziales Gefüge ab – sei es in Berlin, Bristol, Antwerpen, Bonn, Seoul oder eben Graz. Dass Haegue Yang in erster Linie um Tische und Stühle gebeten hat, liegt in der Selbstverständlichkeit, die diese Möbelstücke für die Künstlerin verkörpern. Yang spricht in diesem Zusammenhang von „true-to-life qualities“ (lebensechten Qualitäten)<sup>6</sup>, wozu für sie auch wesentlich Nutzungsspuren gehören. Diese Qualitäten erzeugen eine privat anmutende, lebendige Atmosphäre, die in einem merkwürdigen, teilweise sogar bizarren Kontrast zu den üblicherweise einheitlichen Ausstattungen von Kunstinstitutionen steht und darüber hinaus auch Erwartungen rund um sorgfältig designte VIP-Räume unterläuft.

Die Kombination an Möbeln erzeugt eine Hybridität, die aufgrund der unterschiedlichen Herkunftsquellen entsteht und in der von Yang vorgenommenen Aufstellung auch bestehen bleiben darf. Es mag wenig überraschend sein, dass ein für Haegue Yang wichtiges Buch vom Philosophen Jean-Luc Nancy stammt: *La communauté désœuvrée* (Die undarstellbare Gemeinschaft).<sup>7</sup> Er unterscheidet zwischen Gemeinschaft als einem zu realisierenden Werk, also einer Konzeption, die in eine Einheitlichkeit mündet, und einer Gemeinschaft, die zwar ebenfalls auf einem Zusammensein basiert, aber auf ein Zusammenfügen verzichtet und damit Verschmelzung verhindert. Nancys „Être-en-commun“ („Mit-Sein“),<sup>8</sup> lässt sich durchaus auf *VIP's Union* übertragen. Im Prinzip fragt die Arbeit von Haegue Yang ebenfalls nach den Möglichkeiten von Gemeinschaft heute, wenn diese weder auf eine Ansammlung einzelner Individuen reduziert noch an eine gemeinschaftliche Substanz geknüpft ist. Sie schlägt ein „Wir“ im Sinne einer Pluralität vor, offen für unterschiedliche Vorstellungen und Artikulationen.

Das Kunsthaus Graz setzt mit *VIP's Union* einen radikalen Schritt, indem es sämtliche Möbel des Hauses für die Projektdauer durch Leihgaben ersetzt – ob im Eingangsbereich, in den Ausstellungsräumen oder in der sogenannten „Needle“ des Gebäudes. Diese Ausschließlichkeit – also keine anderen Möbel im Haus zu verwenden – bedeutet für die Institution letztendlich auch, sich den Leihgeberinnen und Leihgebern anzuvertrauen. So prägen deren Entscheidungen und ihre Großzügigkeit wesentlich das Erscheinungsbild der Institution mit. Auf diese Weise baut sich nach und

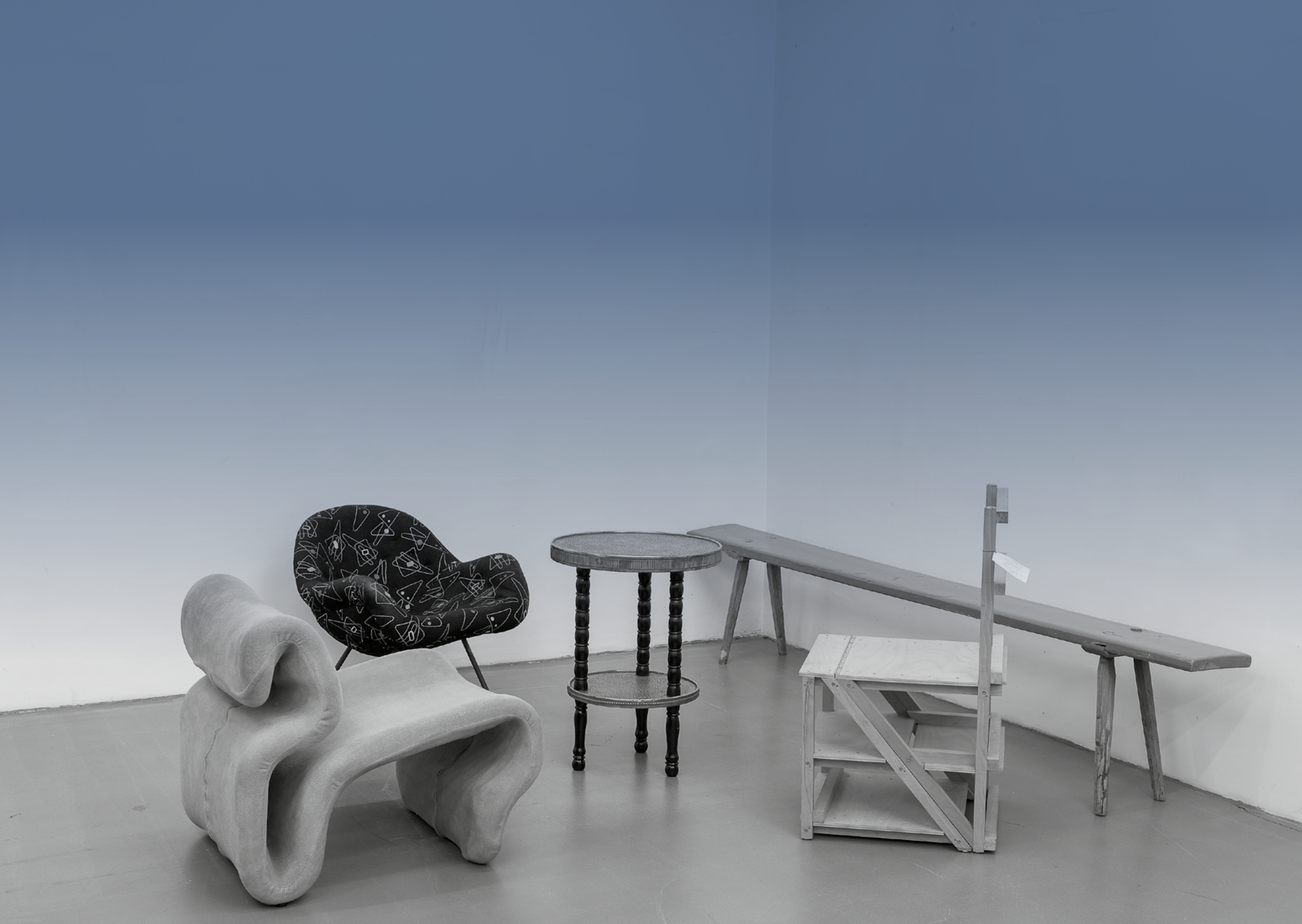
nach ein kollektives Porträt des Kunsthauses und der steirischen Kulturlandschaft, das sich aus vielen einzelnen Positionen/Elementen zusammensetzt. Im übertragenen Sinn zeugt *VIP's Union* von einer Auffassung von Gemeinschaft, die oben beschriebene – in dem Fall sich deutlich visuell manifestierende – Unterschiede zulässt. Anstatt Einheitlichkeit anzustreben, wird Gemeinschaft auf der Basis von Unterschied, Vielfalt und Entgrenzung, als gemeinsame Erfahrung von Andersartigkeit verstanden.

**6**  
Haegue Yang, <http://heikejung.de/astasatie.html>, [Zugriff: 16.05.2017]

**7**  
Jean-Luc Nancy, *Die undarstellbare Gemeinschaft*, Stuttgart 1988.

**8**  
Im Deutschen wird „Être-en-commun“ als „Mit-Sein“ übersetzt, wie etwa von den Übersetzerinnen Gisela Felbel und Jutta Legueil in der deutschen Ausgabe *Die undarstellbare Gemeinschaft* (wie FN 7) vorgeschlagen.





## Großzügigkeit, Gemeinnutz und Leihgabe

Katrin Bucher Trantow

Graz, April 2017: Seit einigen Tagen kommen immer wieder Menschen mit Möbeln ins Kunsthaus. Autos fahren von hinten an die Anlieferzone, andere kommen mit ihren Möbeln oder Möbelchen zu Fuß in die Lobby, um sie uns persönlich zu überreichen. Immer wieder erfahren wir beim Austausch der Gabe gegen einen unterschriebenen Leihschein, beim Händeschütteln und Betrachten des gelieferten Objektes eine kleine Geschichte zum Möbelstück, das für uns aus dem persönlichen Umfeld ausgesucht wurde. Es kommen Dinge, die die Besitzer/innen in irgendeiner Form mit uns verbinden: Stühle oder Tische mit Spuren, die das Leben in sie schrieb, Selbstkonzipiertes, kunsthandwerklich oder künstlerisch Interessantes. Ein Mann liefert einen Bürostuhl, da dieser von seiner offiziellen Beziehung zum Kunsthaus spricht. Andere Möbel haben eine individuelle, durchaus persönliche Geschichte. Nicht wenige der Objekte lassen sich als Quellen lesen und stehen im Bezug zum (über-) regionalen Kunst- und Kulturleben. Sie waren etwa als Requisiten bei Theaterstücken in Gebrauch, kommen aus einer bedeutenden Institution oder sind von herausragendem oder auffälligem Design. Andere wiederum zeichnen sich durch ihre Alltäglichkeit aus, sind funktional und äußerst robust. Durchwegs sind es in der einen oder anderen Form passende Geschenke auf Zeit, die wir als Institution für uns und unser Publikum erhalten.

Wenn man davon ausgeht, dass Leihgaben **Geschenke auf Zeit** sind, dann verbinden sich damit etwa Aspekte von Großzügigkeit und Zugehörigkeit, von Gastfreundschaft und auch von Dankbarkeit. Als wesentliche Grundlage abendländischer Rezeptionen der Gabe gilt die absolute Gabe (Gottes) der jüdisch-christlichen Tradition, die jedem bedingungslos zukommt. Dieser nahe ist die Gabe der Barmherzigkeit, wenn sie ohne Erwartung geschieht, ohne Kalkül oder Nutzen für den Gebenden. Die Anwesenheit einer solchen *reinen*, selbstlosen Gabe stellt unter anderen Jacques Derrida infrage, wenn er in seinem Buch *Falschgeld* von 1993 die altruistische Gabe grundsätzlich in Zweifel zieht. Im Gegenteil ist er davon überzeugt, dass jede Gabe eine Motivation als Ziel in sich trage – sei es die direkte oder indirekte Profitmaximierung oder auch nur das Besänftigen des eigenen Schuldgefühls – und sie dementsprechend nicht *rein* sein kann. Dem entgegen beschreibt der französische Soziologe Marcel Mauss schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts die Gabe als ein widersprüchliches Instrument gesellschaftlichen Zusammenhalts, das sowohl ein altruistisches wie auch egoisti-

sches Motiv in sich trägt. In seiner zur Gabe angestellten Forschung in archaischen Gesellschaften erklärt er die Gabe zum universalen „Felsen“ des Gemeinschaftslebens, die jenseits von Waren- und Wertetausch oder einem Verhandeln Systeme zusammenhält.<sup>1</sup> Eine Gabe wird – abgestimmt auf das jeweilige gesellschaftliche Protokoll – (freiwillig) gegeben, angenommen und erwidert. Ihre Aufgabe liegt darin, aus individuellen Akteuren ein Ganzes zu machen, eine gemeinsame Grundstruktur von sozialen Ordnungen herzustellen, wobei sie eben nicht als Wert, sondern als *Beziehungsinstrument* fungiert. Nach Mauss verbleibt ein Stück des Gebenden in der Gabe, bis sie – beispielsweise durch eine Erwidmung – wieder zurückfindet. Aus diesem Grund bildet sich zwischen Gebendem und Annehmenden eine Beziehung, die für eine bestimmte Dauer ein Band zwischen die Parteien spannt.

In der Arbeit *VIP's Union* von Haegue Yang entwickelt sich jenseits geografischer und kultureller Traditionen über die Auswahl des Leihgeberkreises und der Gewährung eines Objekts ein Gruppenkonsens über ein gesellschaftliches Miteinander, das in den Objekten Aspekte von emotionaler oder spiritueller Aufladung ebenso beinhaltet, wie es Beziehungsfragen von Zugehörigkeit und Gemeinschaftlichkeit aufmacht. Nicht zuletzt kreist die Arbeit mit ihren Objekten als erweitertes Wohn- und Arbeitszimmer von fast 100 „Partnern“ um die Frage der Funktion der persönlichen Gabe als gesellschaftstragendes Instrument. Umgelegt auf die Kulturinstitution und deren Rolle als Dialogpartner, Forschungsstätte und Gedächtnis, stellt sich heute die bedeutende Frage, inwieweit **persönliches Investment** in Zeiten staatlicher Förderung, neoliberaler Marktwirtschaft und virtueller Netzwerke *noch* notwendig ist. Und daran anschließend stellt sich die möglicherweise etwas polemische Frage, ob und warum es denn überhaupt *sinnvoll* ist, dass ein für die Gesamtheit der Gesellschaft gedachtes Haus durch persönliche, reziproke Beziehungen getragen wird?

„Ich habe ihre gefällige Zuschrift vom 20. erhalten und nehme ihre schöne Gabe im Namen des von mir gegründeten steyerländischen Landesmuseums mit inniger Erkenntlichkeit an.“<sup>2</sup>

So schreibt Erzherzog Johann am 24. Februar 1818 an den Grafen von Saurau als Dank für das erhaltene Porträt des Grafen, den er als bedeutenden Wegbereiter des Instituts und seines Standortes lobt. Das damals siebenjährige Joanneum, dessen jüngster Ableger das Kunsthaus ist, gründete Erzherzog Johann, des Kaisers jüngerer Bruder, im Jahr 1811. Als Forschungsinstitut macht er es auch zur Ausbildungsstätte für höhere Volksbildung und eine breitere,

<sup>1</sup> Vgl. Arndt Schmidt, *Marcel Mauss und die Theorie der Gabe*, München 2013, S. 10 ff.

<sup>2</sup> Viktor Theiss, *Erzherzog Johann. Der Steirische Prinz*, 2. Aufl., hg. v. Grete Klingenstein, Wien [u. a.] 1981, S. 135.



Franz Josef Graf von Saurau von Heinrich Friedrich Füger, 1797, Neue Galerie Graz, UMJ

insbesondere für die Jugend angelegte Exzellenzforschung, die weit in die Länder strahlen wird. Gerade 29-jährig überstellte er seine vom bedeutenden Mineralogen Carl Friedrich Mohs bearbeitete Mineralien- und Gesteinssammlung zusammen mit dem Rest seiner naturwissenschaftlichen Sammlungen nach dem (vor Feinden) vermeintlich sicheren Standort Graz. „Der Aufenthalt des Feindes (in Tirol) hatte mich belehrt, was geschehen könne [...]. Bey jeder Gefahr alles wegsenden? Und wohin? Diese Betrachtungen brachten mich dahin, alles jenem deutschen Gebirgslande zu geben, welches noch Österreichisch geblieben, und dadurch, dass ich es den Ständen des Landes gab, es bleibend zu machen [...]“

Viele Museen sind auf der Basis von Großzügigkeit entstanden; eine Bereitschaft zu teilen hat sich in den meisten Fällen mit Sammelleidenschaft, Repräsentationswillen und der Überzeugung einer gesellschaftlichen **Verantwortung** sowie einem Willen zur kollektiven Identitäts- und Weiterbildung in einer von Fortschritt geprägten Entwicklung verbunden. In Basel etwa stand am Anfang des berühmten Kunstmuseums die private Sammlung der Familie Amerbach, mit der bereits ab 1661 über eine Anbindung an die Universitätsbibliothek die Zeit der Humanisten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die als eine der ersten Sammlungen vom städtischen Gemeinwesen betreut wurde.<sup>3</sup> Oft sind Museumsgründungen leidenschaftliche Schenkungen gebildeter Herrscherinnen und Herrscher, Kaufleute oder Bürger/innen: Namen wie das Smithsonian Institute, die Albertina oder die Guggenheim-Museen verweisen auf ihre Gründerinnen und Gründer, deren Sammlungen in einem großzügigen Akt einer Verschwisterung von privatem Vermögen und öffentlichem Interesse den Grundstein für die heutigen professionalisierten Ausstellungs- und Sammlungsbetriebe lieferten. Viele Museumsgründungen entstanden – wie das Joanneum – nach der Französischen Revolution aus einer aufklärerischen Haltung und dem Bewusstsein der Notwendigkeit einer allgemeinen Volksbildung zum Nutzen des sich entwickelnden frühindustriellen Staates.

„Tätig zu sein ist unsere Bestimmung und zwar in jeder nützlichen Weise, welche dem Wissen in allen seinen Zweigen fördert und erweitert zum Nutzen der Mitwelt [...]. Dieses [Forschen] *wollen wir stets bewahren und in herzlicher Eintracht das, was einzelnen unmöglich wäre, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken zu erreichen trachten.*“<sup>4</sup>

Als Gründer bzw. Protektor der steirischen Landwirtschaftsgesellschaft, der steirischen Versicherungsgesellschaft für Bauern und Forstleute und vieler gemeinnütziger Vereine wie des Grazer

<sup>3</sup> <https://kunstmuseum-basel.ch/de/museum/unsere-drei-haeuser> [Zugriff: 8.5.2017].

<sup>4</sup> Aus der Rede zur 21. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, die erstmals 1843 in Graz und am Joanneum stattfand, in: Theiss, 1981, S. 94.

<sup>5</sup> Z. B. in einem Brief an den Landeshauptmann Ferdinand Graf Attems, ebda, S. 147.

<sup>6</sup> Michaela Reichart, „Großzügige Schenkung an Grazer Landesmuseum: 470 Werke“, in: Kronen Zeitung, 12.04.2016.

Leseclubs, des Forstvereins oder des Gesangsvereins, hat der Museumsgründer seine breite Vernetzung in unterschiedlichste Bereiche des Wissens und Gedächtnisses der Steiermark geradezu energisch gepflegt. Er hat mit seinen Aufrufen – wie jenen zur Einreichung österreichischen Liedguts – wesentlich dafür gesorgt, dass unterschiedlichste Beiträge zum wachsenden Museum hinzukamen. Immer wieder forderte er zur Teilhabe auf und sprach dabei, wie es die Landeshauptleute auch heute in Referenz gerne tun, von *unserem Joanneum*.<sup>5</sup>

In einer vernetzten Welt gilt die Großzügigkeit der Wissenweitergabe in manchen Bereichen als Normalzustand. Wenn der amerikanische Internetguru Clay Shirky in seinem 2010 publizierten Buch *Cognitive Surplus: Creativity and Generosity in a Connected Age* argumentiert, dass mithilfe sozialer Netzwerke eine demokratischere, großzügigere Welt von offenem Gruppendenken abseits staatlicher Regelungen und Normen wächst, knüpft das an Konzepte eines *globalen Dorfes* im Sinne Marshall McLuhans ebenso an wie es mit der Idee des *Teilen-Wollens* als menschliche Grundeigenschaft nach Jeremy Rifkins Idee einer *empathischen Zivilisation* (2010) einhergeht. Tatsächlich teilen viele Menschen ihr Wissen mit anderen, geben es frei und öffnen es – sowohl im realen wie auch im virtuellen Raum. In den letzten Jahren sind etwa Privatsammlungen wie die große Schenkung des bescheiden wirkenden Kunstsammlers Helmut Suschnigg in die Neue Galerie Graz übertragen worden. In allen Zeitungen wurde sie als *großzügige Schenkung* betitelt und Suschnigg zitiert: „Nachdem ich im Leben viel Glück gehabt habe, habe ich mich entschlossen, die Sammlung der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.“<sup>6</sup>

Verdiente Bewunderung und Dank ist dem Sammler durch diese Tat einer „rein“ scheinenden Gabe sicher, umso mehr, als er es als seine *Verantwortung* erkennt, die Gabe des Glücks und des Reichtums der Gemeinschaft in bestimmtem Sinne *zurückzugeben* und keine Anforderungen an Ausstellungshäufigkeit, Publikation oder anderweitige Gegengaben stellt, sondern seine Schenkung mit einem Vertrauen in die Kraft des Gegebenen selbst verbindet.

Solche **persönlichen Geschichten**, die das Leben schrieb, haben eine besondere, weil affektive Kraft, nicht nur bei den Lesern von Zeitungen und Blogs, sondern auch beim Museumspublikum. Und so ist es konsequent, dass Haegue Yang in ihrer und unserer Sammlung großzügiger Leihgaben an das Kunsthaus Graz auch die Erzählungen zu den Objekten dazu gesellt. Nach *VIP's Unions* in Berlin, Bristol, Antwerpen, Bonn und Seoul werden sie hier erstmals

gesammelt und bilden einen erweiterten Teppich von Eigenschaften, die die Gemeinschaft der Möbel und ihrer Vertreter/innen hier ausmachen.

Eine dieser Geschichten führt uns in das Zuhause von Milica Tomić. Die aus Belgrad stammende Künstlerin und Professorin am Institut für zeitgenössische Kunst an der TU Graz lebt erst seit 2015 in Graz und besitzt hier selbst fast nur Möbel, die Leihgaben von Freunden sind. Aus diesem Grund ist ihre Antwort auf die Leihfrage eine Einladung: Statt die Möbel, die sie zum Arbeiten braucht, auszuleihen, lädt sie, konsequent an die eigene künstlerische Strategie eines auf Diskurs basierten Schaffens sowie an das Konzept der Gruppenbildung anschließend, das Museum und seine Besucherinnen und Besucher zu sich nach Hause, zu einem Gespräch auf den Möbeln ein.<sup>7</sup>

„Nicht Ideen, sondern Emotionen bewegen die Welt. Überlegungen und Entscheidungen, die nicht emotional getragen werden, haben auf unser tägliches Leben und Erleben keine wesentlichen nachhaltigen Auswirkungen“, sagt Michael Musalek, der in einer anderen Geschichte zwischen Übergabe und Unterschrift auftaucht.<sup>8</sup> Es geht darin um die Freude des Gebens; darum, dass eine *wirkliche* Erfahrung durch das Genießen bzw. die emotionale Erfahrung entsteht und dabei in drei zeitliche Bereiche eingeteilt werden kann: Prolog, Dialog und Abspann. Also Vorfreude und Ideensammlung, Umsetzung und schließlich ein zu zelebrierendes Ausklingen machen den Prozess aus. Claudia Meyer-Rieckh erzählt mir diese Geschichte beim Überreichen eines besonders schön gearbeiteten Schuster-Schemels, den sie mit ihrem ehemaligen Mann einmal auf einem Flohmarkt fand und, in Referenz an ihre Verbindung mit der „Leder und Schuh“-Familie, für uns ausgesucht hat. Anhand des dreistufigen Konzepts, das vom Psychiater und Suchtexperten Michael Musalek aufgestellt wurde, beschreibt sie das Projekt der *VIP's Union* aus der Perspektive der Leihgeberin so, dass der *Prolog* sich um den Moment des Aussuchens eines passenden Objekts bündelte und wohl vor allem für sie zu Hause stattfand. Als *Dialog* macht sie nun alle wesentlichen Gespräche und Erlebnisse im Rahmen des Austausches und der Leihgabe aus.

Für den *Epilog* haben wir im Kunsthaus, unabhängig von diesem Gespräch, ein „Union Meeting“ in der Ausstellung geplant, das nicht nur die Objekte, sondern auch die Leihgeberinnen und Leihgeber im Haus zum Gespräch zusammenkommen lässt.<sup>9</sup> Als Gruppe von Menschen und Ideen, von unterschiedlichen Assoziationen mit dem Haus und seiner Aufgabe, kommen Identitätsstifter des Kunst-

hauses zusammen. Über die Objekte und ihre funktionalen, historischen, ästhetischen oder auch gesellschaftskritischen Beziehungen zum zeitgenössischen Kunsthaus Graz und seiner Repräsentantinnen und Repräsentanten werden wir dabei auch feststellen, dass zu den Geschichten, die wir hier zu Anfang erhalten haben, nun weitere dazu kommen, die die Idee der persönlichen Vernetzung weitertragen und weiterspinnen.

7

„Ein Treffen zu Hause bei Milica Tomić“ findet am 29.09.2017 statt, vgl. Rahmenprogramm, S. 45 in dieser Publikation.

8

Michael Musalek und Brigitte Hobl, in: *Das Orpheus Programm*, vgl. [www.vamed.com/de/geschaeftsbereiche/dr-musalek-das-orpheus-programm/](http://www.vamed.com/de/geschaeftsbereiche/dr-musalek-das-orpheus-programm/) [Zugriff: 08.05.2017]

9

„Union Meeting“ findet am 14.02.2018 statt, vgl. Rahmenprogramm, S. 45 in dieser Publikation.



## Eine vorläufige Erhebung

Doris Psenicnik, Stephan Schikora, Barbara Steiner  
10.05.2017

Bei 130 Personen bzw. Paaren wurde um Leihgaben angefragt, davon waren 39 weiblich, 82 männlich und 9 Paare.

Die überwiegende Anzahl der Teilnehmenden hat beruflich einen kulturellen (65) und/oder wirtschaftlichen Hintergrund (28). Davon sind 20 Personen sowohl im kulturellen als auch im wirtschaftlichen Sektor aktiv. Ferner finden sich im kulturellen Bereich 7 Überschneidungen hin zur Politik, 5 zum Sozialwesen, 12 zur Bildung und 4 zum kirchlichen Sektor. 1 Person ist rein der Politik zuzuordnen, 4 ausschließlich dem Bildungsbereich.

32 Personen haben abgesagt (23 Männer und 9 Frauen), 98 zugesagt (7 Paare, 43 Frauen, 60 Männer).  
5 Personen möchten anonym bleiben, 93 sind einverstanden, namentlich genannt zu werden.

Insgesamt wurden 69 Sitzmöbel und 12 Tische abgegeben. 16 Gegenstände sind weder Sitzmöbel noch Tische (sonstige Objekte). Das ungewöhnlichste Objekt ist ein Katzenbaum. 26 Personen gaben mehr als einen Gegenstand als Leihgabe. 3 Personen haben sich zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht für ein konkretes Möbel entschieden.

60 Personen erlauben eine Nutzung, 3 untersagen eine solche. 39 haben dazu zum Zeitpunkt der Erhebung keine Angaben gemacht. 1 Person restaurierte einen Stuhl aufwendig in Eigenregie, 4 Personen entschieden sich für ihren Bürostuhl, 4 tragen ein künstlerisches Objekt bei. 7 Personen liefern von Künstlern gestaltete Stühle, 2 Personen von Künstlern geschaffene Tische, 1 Person steuert einen Tisch mit Originalkunstwerk bei, 2 Stühle wurden bemalt. 2 Stühle wurden mit einer Zusatzbedingung verliehen, einer mit der Auflage, jeden Morgen die aktuelle Tageszeitung darauf auszulegen, und ein anderer mit Teddybär, der nach Projektende an eine Kindereinrichtung verschenkt werden soll. 2 Möbel von Ikea treffen auf 4 Bauernmöbel und 13 Einrichtungsgegenstände der Jahrhundertwende. 2 Stücke der Vorkriegs- und 12 der Nachkriegsmoderne treten neben 21 Möbel der Gegenwart.

1 Person lädt zu sich nach Hause ein, um ihren privaten Raum und die alltägliche Nutzung der Möbel mit Gästen zu teilen.





## Haegue Yang

Das Werk von Haegue Yang untersucht die emotionale Kraft von Materialien: Ihre Arbeiten verwischen Zuschreibungen zwischen Moderne und Vormoderne. Sie agieren aus einem Vokabular visueller Abstraktion heraus, wo industrielle Produktion sich mit Handwerkskunst vereint. Yangs Forschung offenbart kontinuierliche Referenzen an Kunstgeschichte, Geschichte, Literatur und politische Biografien und nutzt dabei versteckte soziale Strukturen, die immer wieder Formen unterschiedlicher Gemeinschaften evozieren und dabei auf wiederkehrende Themen wie Migration, postkoloniale Diaspora, erzwungenes Exil und soziale Mobilität verweisen.

Yangs Werke wurden bei bedeutenden Ausstellungen gezeigt, u. a. *Lingering Nous*, Centre Pompidou, Paris (2016); *An Opaque Wind Park in Six Folds*, Serralves Museum of Contemporary Art, Porto (2016); *The Malady of Death: Écrire and Lire* (commissioned by M+), Hong Kong (2015); *Come Shower or Shine, It Is Equally Blissful*, Ullens Center for Contemporary Art, Beijing (2015); *Shooting the Elephant 象 Thinking the Elephant*, Leeum, Samsung Museum of Art, Seoul (2015); *Family of Equivocations*, Aubette 1928 und Museum of Modern and Contemporary Art, Strasbourg (2013); *Der Öffentlichkeit – von den Freunden Haus der Kunst*, Haus der Kunst, München (2012); *Arrivals*, Kunsthaus Bregenz (2011); *Voice and Wind*, New Museum, New York (2010) und *Asymmetric Equality*, REDCAT, Los Angeles (2008). Außerdem waren ihre Arbeiten Teil der 13. Biennale von Lyon (2015), der Sharjah Biennale 12 (2015), der dOCUMENTA (13) in Kassel (2012), der 8. Gwangju Biennale (2010) sowie der 53. Biennale in Venedig (2009).

## Rahmenprogramm

**Di, 19.09.2017, 19 Uhr**

*Dunkle Materien: Die Kunst des Gebens*  
Konzept: Oliver Hangl, Gäste eingeladen von  
Katrin Bucher Trantow

**So, 24.09.2017, 12:30 Uhr und**

**Fr, 06.10.2017, 15:30 Uhr**

Treffpunkt Kunsthaus, Foyer  
Themenführung *VIP's Union* mit Christof  
Elpons

**Fr, 29.09.2017, 16:30 Uhr**

Treffpunkt Kunsthaus  
Zu Gast bei Milica Tomić

**Di, 05.12.2017, 19 Uhr**

*Geschichten aus der VIP-Lounge*  
VIPs im Gespräch mit Barbara Steiner

**Mi, 14.02.2018,**

**18–19:30 Uhr**

Einleitung und Gespräch: Nav Haq, Haegue  
Yang und Barbara Steiner

**20 Uhr**

Union Meeting (nur für Leihgeber/innen)

Weitere Informationen unter  
[www.kunsthausgraz.at](http://www.kunsthausgraz.at)



## Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich des mehrteiligen Ausstellungsprojektes

### Haegue Yang

VIP's Union – Phase I  
Im gesamten Kunsthaus  
Eröffnung: Do, 22.06.2017, 19 Uhr  
23.6.2017– 28.1.2018

VIP's Union – Phase II

Space02  
Eröffnung: Do, 15.02.2018  
16.2.2018 – 2.4.2018

### Kunsthaus Graz

Universalmuseum Joanneum  
23. Juni 2017 – 2. April 2018

Das Kunsthaus Graz ist ein gemeinsames Engagement des Landes Steiermark und der Stadt Graz im Rahmen des Universalmuseums Joanneum.

Mit freundlicher Unterstützung von  
**Stadt Graz**  
**Land Steiermark**



## Kunsthaus Graz

Universalmuseum Joanneum  
Lendkai 1, 8020 Graz, Österreich  
T: +43-(0)316/8017-9200  
kunsthausgraz@museum-joanneum.at  
www.kunsthausgraz.at

Leitung Kunsthaus Graz

### Barbara Steiner

Geschäftsführung Universalmuseum Joanneum  
**Wolfgang Muchitsch**

## Ausstellung

Kuratorin

### Barbara Steiner

Co-Kuratorin

### Katrin Bucher Trantow

Registratorin

### Doris Psenicnik

Ausstellungsaufbau

**Robert Bodlos, David Bosin, Ivan Drlje, Simon Duh, Fabian Egger, Markus Ettinger, Helmut Fuchs, Ivan Gorickic, Bernd Klingler, Irmgard Knechtl, Andreas Lindbichler, Stefan Reichmann, Klaus Riegler, Michael Saupper, Stefan Savič, Peter Semlitsch**

Konservierung, Restaurierung

### Julia Hüttmann, Paul-Bernhard Eipper

Kunst- und Architekturvermittlung

### Monika Holzer-Kernbichler, Marta Binder,

**Verena Borecky, Anna Döcker, Christof Elpons, Gabriele Gmeiner, Barbara Lainerberger, Romana Schwarzenberger, Barbara Thaler, Antonia Veitschegger, Markus Raffael Waitschacher**

Grafik

### Karin Buol-Wischenau, Michael Posch

Leitung Außenbeziehungen

### Andreas Schnitzler

Marketing und Kommunikation

**Nina Blum, Anita Brunner-Irujo, Barbara Ertl-Leitgeb, Anna Fras, Bärbel Hradecky, Marion Kirbis, Pia Moser, Eva Pessenhofer-Krebs, Astrid Rosmann, Elisabeth Weixler**

Veranstaltungsmanagement

### Gabriela Filzwieser, Franz Adlassnig,

### Michael Sladek

Office Management

### Teresa Ruff, Gabriele Hofbauer

Besucher/innenservice Ausstellungsbetrieb

### Anke Leitner, Eva Öfner and Team

Personalkoordination, Besucher/innenfeedback

### Sigrid Rachoinig

Foyermanagement

### Melanie Burtscher, Thomas Kirchmair,

### Sabine Messner, Elisabeth Englmaier

## Publikation

Herausgeberin

### Barbara Steiner

Co-Herausgeberin

### Katrin Bucher Trantow

Texte

### S. 26–29: Barbara Steiner

### S. 32–37: Katrin Bucher Trantow

### S. 40: Doris Psenicnik, Stephan Schikora,

### Barbara Steiner

Lektorat

### Jörg Eipper-Kaiser

Grafische Konzeption, Gestaltung und

Bildbearbeitung

### Karin Buol-Wischenau

Druck

### Medienfabrik, Graz

Papier

### Invercote G, 300g/m<sup>2</sup>

### Recycling Offset Cyc, 100g/m<sup>2</sup>

Schriften

### Tram Joanneum

Printed in Austria

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzungen, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Weg oder der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Erschienen im Eigenverlag

Universalmuseum Joanneum GmbH

ISBN 978-3-90209-594-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2017 Kunsthaus Graz, Universalmuseum Joanneum

© für die abgebildeten Werke bei Studio Haegue

Yang, © Bildrecht, Wien 2017

© für die gedruckten Texte bei den Autorinnen und

Autoren oder deren Rechtsnachfolgern

## Abbildungen in dieser Publikation

Abbildungen Möbelgruppen: Haegue Yang, *VIP's Union*, 2017 (Details), Fotos: N. Lackner/UMJ  
Genauere Angaben zu den Leihgaben auf S. 17–19 in dieser Publikation

Umschlag; Kratzbaum: Martin Behr (Nr. 10); „Kubus“-Schaukelstuhl: Anonym (Nr. 4); Kinder-Klappstuhl: Karla Kowalski (Nr. 52); „Der letzte Sessel“: Christine und Bertrand Conrad-Eybesfeld (Nr. 15); Fauteuil und „Fetisch“: Günter Eisenhut (Nr. 20)

Seite 30: Gelbes Sitzmöbel: Barbara Baur-Edlinger (Nr. 9); Fauteuil „Rikki“: Cajetan Gril (Nr. 31); Art-déco-Tisch: Günter Eisenhut (Nr. 20); Holzbank: Johanna Hierzegger (Nr. 35); Stuhl/Leiter: Peter Gerwin Hoffmann (Nr. 37)

Seite 38: Gitarrenverstärker: Orhan Kipcak (Nr. 49); Stuhl: Johannes Messner (Nr. 60); Zweiersofa: Hermann Eisenköck (Nr. 21); Teil von Fernsehmöbel: Erika Thümmel (Nr. 87); Polstersessel: Lisa Rücker (Nr. 71)

Seite 41: Blick in den Lagerraum des Kunsthauses Graz

Seite 42: Fauteuil „Rikki“: Cajetan Gril (Nr. 31); Fernsehmöbel: Erika Thümmel (Nr. 87); Stuhl/Leiter: Peter Gerwin Hoffmann (Nr. 37)

© Fotos:

N. Lackner, UMJ: S. 4–7, 30, 34, 38, 41, 42  
Studio Haegue Yang: S. 10, 11 (oben und Mitte), S. 14 (unten)

Carl Newland: S. 10 (unten, Bild 1)

Jamie Woodley: S. 10, 11 (unten, Bild 2–3)

M HKA/clincx, Antwerpen: S. 12, 13 (oben)

Simon Vogel: S. 12, 13 (Mitte)

Leeum, Samsung Museum of Art: S. 12, 13 (unten)

Galerie Barbara Wien, Berlin: S. 14 (oben)

Jaewon Choi: S. 14 (Mitte)

Centre d'art contemporain – La Synagogue de

Delme: S. 15

Die Fotos auf S. 20–25 wurden, wenn nicht anders angegeben, von den Leihgeberinnen und Leihgebern zur Verfügung gestellt bzw. vom Kunsthaus-Team fotografiert, außer: Christine Sbaschnigg (Nr. 47) und Miriam Körösi, CIS 2017 (Nr. 79)

## Kunsthaus Graz dankt

Besonderer Dank gilt den Leihgeberinnen und Leihgebern, die uns in ihren privaten Raum haben schauen lassen, sowie Haegue Yang und ihrem Studio.



**Kunsthhaus Graz**

---

Universalmuseum Joanneum